

Kommunalwahl Programm 2021-2026



Inhalt

Energie, Klimaschutz und Umwelt	2
Gemeindewald: Nutzen und bewahren	4
Infrastruktur, Verkehr & Sicherheit	6
Soziales Miteinander und Bürgerbeteiligung	10

Energie, Klimaschutz und Umwelt

Status quo

Die Klimakrise ist auch in Niedernhausen spürbar. Das Ziel der WGN aus 2016: „Niedernhausen zu einer klimafreundlichen Gemeinde weiterzuentwickeln“ hat Niedernhausen leider nicht erreicht. Einzelne Vorzeigeprojekte wurden angestoßen (Solarpark), aber viele Initiativen der WGN immer wieder in der Gemeindevertretung abgelehnt.

Ziele

Niedernhausen muss seinen Beitrag zur Erreichung der Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen leisten, um eine lebenswerte Umwelt für zukünftige Generationen zu erhalten. Energie, Klimaschutz und Umwelt brauchen in der Gemeindevertretung ein deutlich stärkeres Mandat, damit die dringend notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden.

Maßnahmen der WGN für Energie, Klimaschutz und Umwelt

1. Das Klimaschutzkonzept 2014 der Gemeinde muss vollständig umgesetzt und fortgeschrieben werden, um das Klimaschutzziel von 55% CO₂ Einsparung gegenüber dem Referenzjahr 1990 zu erreichen.
2. Ein/e Klimaschutzmanager/in in der Gemeindeverwaltung muss dauerhaft eingesetzt werden, damit das Thema Klimaschutz endlich zur „Querschnittsaufgabe“ aller Fachbereiche in der Gemeindeverwaltung wird.
3. Die erneuerbare Energiegewinnung (Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasse und Windkraft) muss genutzt, gefördert und ausgebaut werden.
4. Energieeinsparmaßnahmen (z.B. energetische Sanierung) müssen umgesetzt und gefördert werden.
5. Unabhängige Beratungsmöglichkeiten zur erneuerbaren Energiegewinnung, Energieeinsparung und Fördermöglichkeiten müssen regelmäßig angeboten werden. Beispiel: Solarstrom zum Eigenverbrauch lohnt sich heute auch auf Ost- und West-Dächern. Auch aus dem kommenden Verbot von Ölheizungen ab 2026 ergibt sich ein erhöhter Beratungsbedarf.
6. Niedernhausen ist mit anderen Kommunen und der Syna Anteilseigner an der Betreibergesellschaft Energieregion Taunus (BERT). Die BERT betreibt unser kommunales Stromnetz. Niedernhausen muss darauf hinwirken, aus der BERT einen interkommunalen Strombeschaffungsverband zu entwickeln. Beispiel Elektrizitätswerke Schönau.
7. Das Stromnetz der BERT muss in allen Ortslagen den zukünftigen Anforderungen genügen (E-Mobilität).

8. Die Stromversorgung muss einen möglichst hohen Anteil an erneuerbaren Energien aufweisen. Dafür könnte die Erneuerbare Energien Rheingau Taunus GmbH (EERT), gestärkt werden, um den Ausbau Erneuerbarer Energien bei der Energieversorgung zu fördern. Niedernhausen ist Teilhaber der EERT.
9. Um den Niedernhausener Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken, ist vorrangig die Photovoltaik weiter auszubauen. Sollte dies zur Deckung des Strombedarfs nicht ausreichen, muss auch die Nutzung von Windkraft ergebnisoffen geprüft werden. Vom RP Südhessen wurden in Niedernhausen drei Windvorrangflächen als besonders geeignet ausgewiesen (siehe Karte). Für das übrige Gemeindegebiet ist die Nutzung von Windkraft ausgeschlossen. Für Niedernhausen würde die Nutzung einer Vorrangfläche ausreichen. Der Betrieb der WEA sollte durch eine Bürger-Energiegenossenschaft erfolgen. Die finanziellen Erträge der Stromerzeugung müssen in der Gemeinde bleiben. Sie können den Gemeindehaushalt deutlich entlasten oder den Bürgern in Form von vergünstigten Stromtarifen zu Gute kommen.
10. Bei Neubaugebieten ist eine energieautarke Planung (Strom und Wärme) anzustreben.
11. Der Energieverbrauch der gemeindeeigenen Immobilien ist zu hoch. Um diesen zu senken, muss ein Energiemanagementsystem mit einer verbrauchs- und nutzungsabhängigen Steuerung eingeführt werden.
12. Niedernhausen braucht eine Zisternensatzung. Mit der Nutzung von Zisternen wird Trinkwasser eingespart. Bäche und Flüsse werden bei Starkregenereignissen entlastet. Auch dazu gibt es zahlreiche Beispiele aus Nachbarkommunen.



Finanzielle Auswirkungen

Maßnahmen zur Energieeinsparung führen zu Kostensenkungen, die sich kurzfristig „rentieren“.

Die Beratungs- und Fördermöglichkeiten durch das Bündnis „Hessen aktiv: Die Klimakommunen“ müssen stärker genutzt werden. Daraus ergeben sich Fördermöglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen von bis zu 90%.

Gemeindewald: Nutzen und bewahren

Situation

Unser Wald stirbt. Es ist schon sichtbar, nach den Fichten werden auch unsere Buchen durch die Klimakrise erheblich geschädigt. Es muss gehandelt werden.

Ziele

Die Position der WGN zur Wahl 2016 ist nach wie vor aktuell:

„Die WGN hat sich zum Ziel gesetzt, den Gemeindewald ökologisch und nachhaltig zu nutzen und als Naherholungsraum für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Niedernhausen zu erhalten und zu pflegen.

Die WGN wird sich deshalb mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die Zertifizierung des Gemeindewaldes nach FSC erfolgt sowie die Herausnahme von Teilflächen des Waldes aus der Bewirtschaftung realisiert wird.“

Erforderliche Maßnahmen

1. Bis zu 20% der Waldfläche sollte aus Gründen des Naturschutzes aus der Nutzung genommen und damit langfristig zum Urwald werden. Hier dürfen auch tote Bäume stehen und liegen bleiben, um Erosion zu vermeiden, die Humusschicht zu schützen und weitere Lebensräume zu schaffen.
2. Den restlichen Wald möchten wir weiterhin nachhaltig und FSC-zertifiziert wirtschaftlich nutzen:
 - a. Holz als CO²-Speicher in der Bau- und Möbelindustrie.
 - b. Holz als CO²-neutraler Energieträger, auch für Holzfeuerung.
 - c. Holz aus dem Niedernhausener Wald kann klimaschädliche Importe aus dem Ausland ersetzen.
3. Gemeinsam mit den Forst-Fachleuten muss ein Plan entwickelt werden, wie aus den Fichten-Kahlflächen und den reinen Buchenwäldern klimastabile Mischwälder werden. Je nach Lage, Wasserversorgung und Bodenqualität sind hier sicher unterschiedliche Maßnahmen zur Naturverjüngung, Aufforstung und der Beimischung klimastabiler Baumarten erforderlich.
4. Auf die Bildung von Grundwasser (Trinkwasser) in unseren Wäldern muss besonders geachtet werden. Auch bei Starkregen sollte das Wasser vollständig versickern können.

Die Sickergruben sind zu erhalten und neue anzulegen. Regenrückhaltung und -versickerung schützt auch den Ortskern vor Überflutungen.

Kosten der Umsetzung/Finanzierung:

Die Forstwirtschaft kann mittelfristig wieder einen positiven Beitrag zur Gemeindefinanzierung leisten

Infrastruktur, Verkehr & Sicherheit

Status quo / Defizite aus WGN-Sicht

Die Verkehrssituation in Niedernhausen wird den Anforderungen für Lärmschutz, Emissionsreduzierungen und Sicherheit seit Jahren nicht mehr gerecht. Der Zuwachs und Zuzug von jungen Familien mit Kindern (u.a. Sicherheit auf dem Schulweg und zu Sportstätten) und die demographische Entwicklung zu mehr älteren Bürgern (Sicherheit bei Erledigungen des täglichen Bedarfs /soziales Miteinander) erfordert Anpassungen in einer Neuordnung der Verkehrssituation.

Der Gemeinde Niedernhausen liegt der Entwurf zur Fortschreibung des Gesamtverkehrsplans der Köhler und Taubmann GmbH vor, der bis heute trotz vieler sinnvollen Maßnahmen nicht zur Abstimmung in den Gremien gekommen ist. Die WGN fordert deshalb die erneute Befassung und Wiederaufnahme des in 2018 fertiggestellten Entwurfes des Gesamtverkehrsplans Niedernhausen.

Durch die aus Verkehrssicht ungünstige Standortproblematik der Firma Druckfarben Hartmann wird der gesamte An- und Ablieferungsverkehr mit LKW`s auch über 3,5 t mangels bisher geschaffener Alternativen durch den Ortskern und Königshofen geleitet.

Abgesehen von den damit verbundenen hohen Emissionswerten von Schadstoffen, entstehen zusätzliche Lärm und Risikosituationen für Fußgänger (Kinder/Erwachsene) und Verkehrsbelastungen durch Staubbildungen (enge Durchfahrt Austraße; Ampeln etc.).

Der Ortskern Niedernhausen fügt sich weder organisch gewachsen noch harmonisch zusammen, Bahnhofstrasse und Austraße haben weder eine optische noch verkehrstechnisch (fußläufig) vernünftige Anbindung an das Rathaus und zum Einzelhandel um den Wilrijkplatz herum.

Die Belastungen durch Ultranet sind erheblich und alle Trassenführungen inkl. Umspannwerk im Ortskern sind nicht mehr zeitgemäß und nicht gesundheitsverträglich. Synergien für Bauland und Einnahmen für die Gemeinde werden bisher trotz angespannter Finanzsituation und hoher Baulandnachfrage vernachlässigt.

Gewerbeansiedlungen in Niedernhausen werden zunehmend schwieriger, der Einzelhandel verschwindet mangels attraktiver Rahmenbedingungen (Parken, Ortskerngestaltung). Die Fahrradinfrastruktur in Niedernhausen wird der wachsenden Nachfrage und dem Sicherheitsbedürfniss (Fahrrad und E-Bikes) sowie der Bedeutung für die Anforderungen an die Alltagsmobilität seit Jahren nicht gerecht.

Zielsetzungen

1. Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer bei gleichzeitiger Erhaltung des Verkehrsflusses.
2. Deutliche Reduzierung der Lärmbelastung auf den Hauptverkehrsstraßen (Idsteiner Straße, Wiesbadener Straße, Niederseelbacher Straße).
3. Reduzierung der Emission von Schadstoffen in Niedernhausen
4. Berücksichtigung des An- und Ablieferverkehrs für die Firma Druckfarben Hartmann in einer Neuordnung des Verkehrskonzeptes.
5. Schaffung von mehr Effizienzen durch Überarbeitung eines bedarfsgerechten ÖPNV(öffentlichen Personennahverkehrs) inkl. einer Rufbuslösung für die Ortsteile Niedernhausen.
6. Schaffung von dringend benötigten Einnahmen für Gemeinde aus Baulandverkäufen im Zusammenhang mit der Verlegung des Strom-Umspannwerkes und gemeindeeigenen Liegenschaften (z.B. Bauhof, Wertstoffhof).
7. Nachhaltige Entlastung der unter oder im Bereich der Stromtrasse liegenden Haushalte von Gesundheitsrisiken.
8. Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes im Rahmen infrastruktureller und verkehrstechnischer Maßnahmen.
9. Wiederaufnahme des WGN Antrages an die Gemeinde zur Baulandentwicklung (Bevorratung von Bauland AT/0128/2016-2021; analog Beispiel Taunusstein)

Zielgruppe

Private Haushalte (Bürger/innen Niedernhausen) und Gewerbe Niedernhausens.

Maßnahmen Verkehr (Programmpunkte WGN)

1. Geschwindigkeitsbeschränkungen im gesamten Ortsbereich (Vorschlag 30 km/h)
2. Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen (z.B. Strassenbepflasterung, Kreisverkehr, Zebrastreifen, Parkzonen, Dremmel und Geschwindigkeitsanzeigen).
3. Kreisverkehrsregelungen u.a. für Einmündung Oberjosbacher Straße/Frankfurter Straße, Kreuzung Rathaus, / Schöne Aussicht/Wiesbadener Strasse). Rückbau der Ampeln Rathauskreuzung; Neupositionierung der festinstallierten Blitzer, und Platzierung von Geschwindigkeitsanzeigen.

4. Zebrastreifen/sichere Fußgängerquerung Rathaus Wilrijkplatz zum tegut Supermarkt (Umsetzung im Rahmen der Grundsanierung Lenzhahner Weg); Zebrastreifen Austraße Höhe Naspä
5. Drempelbau bei Zufahrten in die Kreisel und verkehrssichere Weiterführung des Radverkehrs.
6. Entlastung Austraße, Idsteiner Straße, Königshofen und Niederseelbach vom Schwerverkehr mittels Prüfung einer schienengebundenen Alternative und Maßnahmen von Limitierungen der Strassennutzung (Beschränkung max. 7,5 t; Geschwindigkeitseinschränkungen, Einbezug des Gesamtverkehrsplanes aus 2018).
7. Reaktivierung der Planungen zu einem S-Bahn und Ländchesbahn Haltepunkt in Niederseelbach

Maßnahmen Infrastruktur (Programmpunkte WGN)

1. Bau eines Gehweges/Bürgersteiges ab Wertstoffhof bis ASB, um insbesondere Bewohnern der Theißtalau (Altenpflegeheim/Betreutes Wohnen), Nutzern des Spielplatzes Herrackerweg und jungen Familien und Jugendlichen vom Schäfersberg einen sicheren Fußweg in den Ortskern anzubieten.
2. Unterstützung aller sinnvollen Maßnahmen, um eine Fußgängertreppe zu den Bahngleisen von der Wiesbadener Straße zu schaffen.
3. Schaffung weiterer PKW-Parkmöglichkeiten am Bahnhof z.B. Parkdeck, Fahrrad-Parkboxen und Prüfung von weiteren Parkmöglichkeiten in fußläufiger Ortskernnähe.
4. Aufbau einer elektronischen Anzeige der Busabfahrten am Bahnhof (Beispiel Wiesbaden)
5. Verbesserung der ÖPNV Anbindung der Ortsteile durch Prüfung einer ergänzenden Rufbuslösung für Oberjosbach, Königshofen, Engenhahn, Niederseelbach und Oberseelbach.
6. Straßenbauliche Maßnahmen um das Gebiet um den Wilrijkplatz optisch als Ortskern mit Bahnhofstraße zu verbinden (Begrünung, Straßenpflasterung, Zebrastreifen, Kreisverkehr-Beispiele Idstein).
7. Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes und Bedarfsanalyse weiterer Gewerbeansiedlungen für den Ortskern.
8. Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Laternen.
9. Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere zwischen den Ortsteilen Niedernhausen und im Interesse der Pendler mit den Nachbarkommunen Eppstein, Idstein und Wiesbaden.

Maßnahmen Ultranet/Umspannwerk (Programmpunkte WGN)

1. Schutz der Anwohner der Wohngebiete Lenzhahner Weg und Schäfersberg vor zusätzlichen gesundheitlichen Risiken (Lärm, elektromagnetische Strahlung) aus der Aufrüstung von Ultranet durch Rückbau der kompletten Trasse und Mitnahme der Bahnstromleitung.
2. Entlastung der Anwohner an der Farnwiese, Lenzhahner Weg und Schäfersberg/Hammergrund durch Rückbau der 110 kV-Verteilerleitung und Verlegung des Umspannwerks aus dem Ortskern heraus.
3. Aufstellen eines Bebauungsplans für die Trassenkorridore zur Absicherung der Wachstumsziele und Vermeidung von neuen Siedlungsflächen in Natur- und Waldgebieten.
4. Renaturierung der Trassenkorridore in Frei- und Waldgebieten.
5. Eingriffsminimale Planung der Verschwenkungen zum bestmöglichen Schutz von Natur und Umwelt.
6. Abgestimmtes Vorgehen in den Gemeindegremien und Koordinierung der Trassenverlegungen mit den angrenzenden Kreisen und Kommunen.

Soziales Miteinander und Bürgerbeteiligung

Status quo und Defizite aus WGN Sicht

Die durch hohe Kosten des Waldschwimmbades verursachte Diskussion (Unterhaltung/ Sanierungen/Einnahmen) um dessen Erhalt kann angesichts der Haushaltslage der Gemeinde keiner langfristigen Lösung zugeführt werden. Umso wichtiger sind daher gemeinschaftliche Anstrengungen mit der Gemeinde und dem Förderverein Waldschwimmbad, um die Kosten der Unterhaltung zu reduzieren.

Der Erhalt der Lenzenbergschule ist langfristig nicht sichergestellt.

Die Mensa der Theißtalschule muss dringend ausgebaut werden.

Das Angebot der Kitaplätze wächst nicht mit der Nachfrage von Neubürgern und Bestandsbürgern nach.

Schaffung von Bauland, insbesondere für junge Familien (u.a. mittels Baubevorratung)

Betreuungskonzept zur Tagespflege von Senioren/-innen an einem festgelegten Standort (analog Kitas)

Dem Rhein-Main-Theater droht der Verfall und damit der Verlust einer attraktiven Kulturstätte für die Region.

Zielgruppe

Private Haushalte

Maßnahmen (Programmpunkte WGN)

1. Schulstandort Niedernhausen stärken durch
 - a. Ausbau der Mensa Theißtalschule
 - b. Langfristige Standortsicherung der Lenzenbergschule
 - c. Ausbau der Digitalisierung in den Schulen einschließlich notwendiger WLAN Bereitstellung.
2. Ausbau der Kitaplätze
3. Unterstützung der Gemeindeinitiative zur Schaffung von Bauland, insbesondere für junge Familien und Wiederaufnahme des WGN Antrages zur Baubevorratung.
4. Erstellung eines Pflegeplanes für öffentliche Gemeindespielplätze.

5. Waldschwimmbad erhalten durch Umsetzung der Empfehlungen des Hessischen Rechnungshofs (u.a. Kontrolle und Kostendisziplin bei Wärmeenergieverbrauch, Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauches) sowie Digitalisierung der Vorverkaufsaktivitäten, um auch überregionale Einnahmen zu generieren. Ausbau des Schulschwimmens und Schwimmkurseangebote für Kindergärten.
6. Neugestaltung des Autals als Freizeit- und Naherholungsgebietes (u.a. Feuchtwiesen erhalten, Wegeausbau, Parkbänke aufstellen)
7. Bauliche Weiterentwicklung der verkehrsberuhigten Zonen im Ortskern unter Einbeziehung Platter Straße.
8. Aufbau eines digitalen Rathauses für Bürgerfragen an Bürgermeister und Gemeindevertretung.
9. Aufforderung an die Gemeinde nach Lösungen für den Erhalt des Rhein-Main-Theaters zu suchen (u.a. Investoren/Betreiber/Nutzungsalternativen).